Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **12 (1886)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mon scher ami à Frybourg!

Demain au jour du soleil vous convoquerez les antiques soldats de la sainte clef du Pape dans la molle-image (Weichbild) de votre ville des Zæhringehiens aux bouchers. Ce mot „boucher“ est dianstermang bien choisi, gar les pieux soldats de Rome du temps heureux de la caputilation ont marixlé les radicaux de Barigaldi. Demain ils se souviendront de tous les soirschers (Abend-Eier) de Rome et laisseront par un aperçu patriotique de Mr. Wuilleret une pétition de stappel au conseil phédéral avec la broche (Zweck) qu'il voulerait mettre l'armée suisse sous le commando du Saint Père Léonidas du treizième ou sous celui dn général des Jésuites, qui vont venir bientôt en Suisse pour raccommoder la religion. Jacque soldat de l'infanterie aprendra extérieurment pour réglement militaire le catachismus de Canisius. L'armée se confondrait avec l'armée du salut de Hottingen. Mr. Wuilleret viendra dans, la généralbâton avec les épaulettes à la Napoléon. Madame Folle-tête avec une tournure haussible sera vivandière, ce qu'on appelle en allmang Marketenderin. Guillaume le Haut-douanier, qui laisse entrer les Jésuites, Mr. Le Double-Mark aux trois brins, l'ami du cardinal Masella et Jean Batiste Moltke, le grand silencieur, qui aime les cloîttres des capucins en donneraient la permission et l'armée future serait sous le chapean et parapluie de Dieu, avec le quel

je resterai ton bon ami

Stanispoux.

Vom Rheinfall.

Das Schaffhauserland erzeuget nicht blos Böllen,
Die Regierung weiß dort väterlich zu pred'gen:
Weg mit dem Pflug, der Egg', die Straßen schäd'gen!
Doch sie hat zum Glück vorläufig es nur — wöllen.

A.: Bei den 150,000 Franken für den Militär-Strafgesetz-Entwurf soll denn also eine Null zu viel sein?

B.: Falsch! Zwei Nullen zu wenig.

A.: Du bist nicht klug, das ginge ja in die Millionen!

B.: Unsinn, ich meine vorne.

A.: Aber dann wären es ja lauter Nu—

A.: Pst! Keine Insubordination! Achtung! Kopf hoch halten!

Mein Gott, warum denn solch' Geschrei, weil die elsäßer Polizei ein paar schmuggelnde Weibsbilder von unserem Boden weggeholt hat. Die Elsäßer sind einmal gute Gemüsegärtner und als solche wissen sie, daß man möglichst schnell Unkraut beseitigen muß. Also meinten sie es nur gut mit uns.

Zur Jaug-Feier.

Zum Festtag kein Einziger der Frommen kam,
Die allein gepachtet den Glauben.
Sie grollen ihm noch im Steine, daß
Er wagte den Satz zu rauben,
Zu tilgen der Kirche Feldgeschrei:
Daß Denken dem Volk gefährlich sei.

Unglücksfall.

Gestern Abend erscholl plötzlich durch die Dunkelheit ein herzzerreißender Hülferuf. Alles eilte voll Schrecken der Gegend zu, aus welcher der Ruf kam; allein es war weit und breit Niemand zu sehen. Plötzlich sah man ein am Boden liegendes Papierblatt sich krampfhaft zusammenballen und sich nachher wieder ausstrecken. Neugierig trat man hinzu und was war es: Ein von einem bekannten Streber geborener Leitartikel, der seinen Geist aufgeben wollte und nicht konnte, weil — er keinen hatte.

Was ist Sauser?

Sauser ist ein trübliches,
Aber im Herbst übliches,
Wasser geschwängertes,
Mit Zusatz verlängertes,
Zucker versüßliches,
Zu viel oft büßliches,
Mit Hasenpfeffer erfreuendes,
Viel Geschirr verheiendes,
Sehr oft moussirendes,
Mädchen poussirendes,
Oft explodirendes
Und exportirendes,
Nicht wegzuleugnendes,
Kopfweh erzeugendes

Neues Getränk.

A. zu B.: Weischt du au, daß din Nachbar H. de schtärchscht Ma ischt i der ganze Stadt?

B.: Worum denn?

A.: Worum? Es mag en Niemet.

Mutter: Es dünkt mi ganz, es gäb' so vieli Rückfälligi i de Zuchthüser, mi sött absolut die Sträfling e chly schärfer halte.

Tochter: Do sött me de den Klavierunterricht yführe, das würd' ne de d'Nase scho hintere gä und mi würd' Wunder bricht e, was das für ne Wirkung miechi.

Briefkasten der Redaktion.

B. i. L. Sie sind jedenfalls nicht auf dem richtigen Wege mit solch' konfusen Korrespondenzkarten Hülfe zu suchen. Unsere „Liberalen“ werden sich für die Aufgabe bedanken, jedem Tollhäusler zu Gefallen blödsinnige Streiche zu machen. — **S. i. B.** Wir bitten um gewünschte Notizen. — **Spatz.** Das Ding liest sich gut; wiederkommen! — **X. H.** Unser Zeichner lehnt dankend ab; es geht so immer noch besser. — **Trampi.** Für das letzte Mal verspätet und jetzt gegenstandslos geworden. — **Jobs.** Einiges; aber etwas mehr Pfeffer und Salz macht kleine Gerichte schmackhafter. — **L. S. i. T.** Daß Sie schon grau sind, haben wir an Ihren Fragen gemerkt und sie dem Papierkorb übermittelt. — **F. G. i. J.** Wenn die Sache noch bei den Gerichten hängig, können wir uns solche Auslassungen ersparen. — **H. i. Berl.** Die Antwort war eine sehr unbefriedigende und wir bezweifeln, ob sie das Resultat eines ernstern Versuches ist. Abgegangen. — **A. B.** Wir wollen doch lieber das Nächste erwarten, bevor wir diesen kalten Aufschnitt serviren. — **F. B. i. S.** Sie dürften sich doch täuschen; solche Finken haben ein sehr dickes Fell und reagiren nur höchst selten. — **O. O.** Allerliebst. Schenken Sie es doch dem Töchterchor Ihrer Gemeinde; wer weiß, ob sich daraus nicht eine Mode entwickelt. — **X. Y. Z.** Karl Emil Franzos, welchen Sie vor einiger Zeit in Zürich hätten finden können, hat die Redaktion des betreffenden Blattes niedergelegt. — **M. J.** Wenn Sie einen Rechtsbeistand nehmen wollen, dann übergeben Sie ihm die Sache doch gleich von Anfang an und nicht erst, wenn Sie es bereits vor einer Instanz verloren haben. Ein begangener Formfehler läßt sich sehr oft nicht mehr korrigen. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Literarisches.

Preisausschreibung. Der Verlag des „Universum“ (E. Friese) in Dresden eröffnet eine Konkurrenz für literarische Arbeiten zum Abdruck in seiner illustrirten Zeitschrift „Universum“ und ladet alle deutschen Schriftsteller und Schriftstellerinnen zu reger Betheiligung ein: 1. Preis: 4000 Mark für die beste Novelle, deren Stoff dem deutschen Familienleben entlehnt ist, jedoch eine geschichtliche Begebenheit oder Person als Hintergrund hat, im Umfange von mindestens 45 bis höchstens 60 Seiten des „Universum“. 2. Preis: 2000 Mark für die beste Novelle ohne Beschränkung des Stoffes im Umfange von 24—30 Seiten des „Universum“. 3. Preis: 1000 Mark für die beste Humoreske im Umfange von 6—12 Seiten des „Universum“.

Das Preisrichteramt haben übernommen: Professor Dr. Georg Ebers, Dr. Ernst Eckstein und die Redaktion des „Universum“.

Alle Einsendungen müssen bis zum 1. Februar 1887, Abends 7 Uhr, bei der Redaktion des Universum“, Dresden, Pillnitzerstrasse 55, eingegangen sein.

Alles Nähere, sowie die Regeln für die Betheiligung an der Konkurrenz enthält das soeben erschienene erste Heft des „Universum“, welches von jeder Buchhandlung und direkt vom Verlag des „Universum“ in Dresden zur Ansicht frei ins Haus geliefert wird.

Hiezu eine Beilage.